Malcolm Pein

... ist eine Institution im englischen Schach – und seit geraumer Zeit auch darüber hinaus. Selbst (seit 1986) Internationaler Meister sind die *London Chess Classic* ohne ihren *spiritus rector* kaum denkbar. Den Löwenanteil der Zeit des umtriebigen 55-jährigen Briten frisst jedoch das Projekt *Chess in Schools and Communities*. Daneben führt Pein das *London Chess Centre*, steht der monatlich erscheinenden Fachzeitschrift *Chess* als Chefredakteur vor, ist Autor mehrerer Schachbücher und täglicher Schach-Kolumnist des *Daily Telegraph*.

1. Wo möchten Sie im Moment gerne sein?

In Anfield oder Kapstadt – ich kann mich nicht entscheiden.

2. Was würden Sie tun, wenn es morgen absolut kein Schach mehr in Ihrem Leben geben würde?

Ich würde mich wahrscheinlich um einen Job beim MI5 bemühen.

3. Was halten Sie a) für die beste und b) für die schädlichste Entwicklung im modernen Schach?

a) Den Fall der Berliner Mauer 1989. Nun hoffe ich darauf, dass sie 2015 noch einmal fällt – bei den *London Chess Classic*.

b) Kirsan Iljumschinow.

(Peins *Telegraph*-Kolumne vom 27. November beschäftigte sich mit der Tatsache, dass Iljumschinow seit jüngstem wegen Beziehungen zu Syriens Machthaber Assad unter die US-Sanktionen fällt, siehe auch unsere Kolumne auf S. 3, *d. Red.*).

4. Wer ist Ihrer Meinung nach die am meisten unterbewertete Persönlichkeit der Schachgeschichte?

Unterschätzt sind viele Spieler aus der früheren Sowjetunion. Bronstein vor allem, denke ich, aber auch viele seiner Zeitgenossen, die nie oder nur selten im Ausland spielen konnten.

5. Mit welchen Klischees über Schachspieler sehen Sie sich konfrontiert und wie kommentieren Sie diese?

Man sagt, wir seien überdurchschnittlich intelligent – was definitiv nicht stimmt!

6. Welche Themen möchten Sie in der Schachöffentlichkeit/Schachpresse stärker behandelt wissen?

Jemand sollte die Schwierigkeiten schildern, als Profi zu überleben – und welche schädlichen Auswirkungen dieses Problem auf die Qualität des Schachs und das Schachleben ganz allgemein in vielen westlichen Ländern hat.

7. Was möchten Sie in Ihrem Leben unbedingt noch erlernen bzw. bedauern, es nie erlernt zu haben?

Ich würde gerne mehr Sprachen beherrschen und etwas mehr von Philosophie verstehen – aber dafür ist ja noch Zeit.

8. Was ist Ihnen peinlich?

Fragen Sie meine Frau, sie wird Ihre Zeitschrift mit leichter Hand füllen.

9. Welchen Missstand würden Sie in Ihrem Land beseitigen, wenn es in Ihrer Macht stünde?

Das System, nach dem Menschen in »arbeitsfähig« oder »nicht arbeitsfähig« unterteilt werden, woraus sich die Unterstützung ableitet, die sie erhalten, bedarf dringend einer Korrektur.

10. Wer sind Ihre Helden in der Gegenwart?

Bill Clinton, Tony Blair, Tzipi Livni und Garri Kasparow.

11. Welches ist die interessanteste Schachpartie, die Sie je gespielt haben?

Pein-Dorfman (Cannes 1992) war lustig (siehe rechte Spalte).

12. Welche Spieler würden Sie zu einem Turnier einladen und nach welchem Modus würde dieses ausgerichtet werden, wenn ein Sponsor Sie mit der Ausrichtung eines Turniers beauftragen würde?

Schauen Sie sich doch einfach die *London Chess Classic* an!

13. Mit wem würden Sie gerne einen Tag lang tauschen und warum?

Ich wäre gern Vorsitzender des Fußballklubs *Manchester United* – ich würde ihn schließen und die Welt damit zu einem besseren Ort machen.

14. Aktuelle Frage: Wie hat die Eingliederung der »London Chess Classic« in die »Grand Chess Tour« das Gesicht Ihres Turniers verändert?

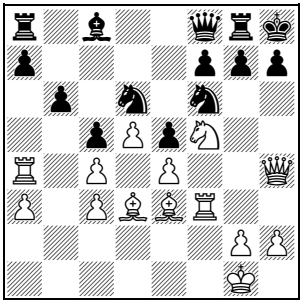
Die *Grand Chess Tour* bestimmt die Namen und die Anzahl der Spieler, den Preisfonds, den wir eigens erhöhen mussten, die Farbauslosung und die Bedenkzeitregelung.

Nimzowitsch-Indisch (E 20)

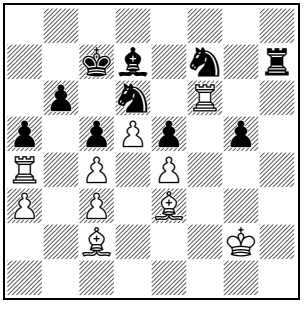
□	M. Pein	2450
■	J. Dorfman	2605

Cannes 1992

1. d4 ♘f6 2. c4 e6 3. ♘c3 ♗b4 4. f3 ♘c6 5. e4 e5 6. a3 ♗:c3+ 7. b:c3 d6 8. ♗e3 0-0 9. ♘e2 ♘a5 10. ♘g3 ♘d7 11. ♗d3 ♘b6 12. ♕e2 ♗e6 13. d5 ♗c8 14. 0-0 ♘d7 15. ♖ab1 b6 16. ♕f2 ♗a6 17. ♘f5 ♔h8 18. ♕g3 ♖g8 19. ♖b4 c5 20. ♖a4 ♕f8 21. ♕h3 ♗c8 22. f4 ♘b7 23. ♖f3 ♘f6 24. f:e5 d:e5 25. ♕h4 ♘d6



26. ♘h6 ♘fe8 27. ♘:g8 ♔:g8 28. g4 ♗d7 29. ♗c2 h6 30. g5 h:g5 31. ♗:g5 f6 32. ♗e3 ♔f7 33. ♖g3 ♔e7 34. ♔g2 ♔d8 35. ♕h7 ♔c7 36. h4 a5 37. h5 ♖b8 38. h6 g5 39. ♕g6 ♕f7 40. ♕:f7 ♘:f7 41. h7 ♘ed6 42. ♖f3 ♖h8 43. ♖:f6 ♖:h7



44. ♗:c5 b:c5 45. ♖:a5 ♘b7 46. ♖a8 ♘fd6 47. ♖g6 g4 48. ♗a4 ♗:a4 49. ♖:a4 ♖h3 50. ♖a6 ♖:c3 51. ♖g7+ ♔b8 52. ♖g8+ ♔c7 53. ♖g7+ ♔b8 54. ♖g8+ ♔c7 55. ♖g7+ Remis

➜ weiter von S. 63

Bundesliga

Baden-Baden und Solingen im Gleichschritt

Von Dirk Poldauf

Jeweils fünf Siege in fünf Kämpfen – aus dem Alleinunterhalter Baden-Baden ist ein Spitzenduo geworden (genaugenommen sogar ein Trio: auch Mülheim notiert bei einem Kampf weniger noch bei »zu null«): Solingen zieht mit! Die Brettpunktausbeute beider Spitzenteams in den Runden 3 und 4 war gegen das Gespann Hamburg/Norderstedt (Baden-Baden) bzw. Bremen/Emsdetten (Solingen) mit dreizehn Zählern identisch! Solingen schaltete zu Hause noch das Duell gegen Reisepartner Trier vor (6-2).

Hier jeweils ein Beispiel für das wochenendliche Wüten der Überflieger vom 12./13. Dezember:

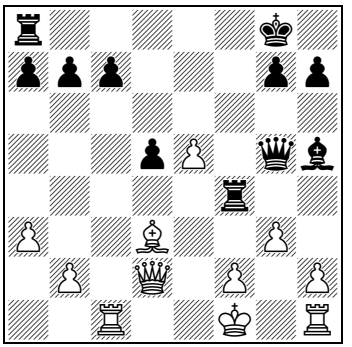
Bundesliga 2015/2016
(nach 4/5 von 15 Runden)

1.	OSG Baden-Baden	10-0	30
2.	SG Solingen	10-0	29½
3.	Schwäbisch Hall	8-2	25½
4.	SV Mülheim Nord	8-0	21
5.	SV Hockenheim	6-4	23½
6.	Werder Bremen	6-2	16½
7.	Turm Emsdetten	5-3	17
8.	Hamburger SK	4-6	19
9.	Hansa Dortmund	4-4	17
10.	Bayern München	3-7	14½
11.	SG Trier	2-8	16½
12.	SV Griesheim	2-8	16
13.	Erfurter SK	2-8	15½
14.	USV Dresden	2-6	12½
15.	SF Berlin	1-7	11
16.	SK Norderstedt	1-9	11

Bogoljubow-Indisch (E 11)

□	D. Rogozenco (Hbg)	2514
■	L. D. Nisipeanu (Bad)	2675

1.d4 ♘f6 2. c4 e6 3. ♘f3 ♗b4+ 4. ♘bd2 d5 5. ♕a4+ ♘c6 6. a3 ♗:d2+ 7. ♗:d2 ♘e4 8. ♖d1 0-0 9. e3 ♗d7 10. ♕c2 ♗e8 11. ♗d3 f5 12. c:d5 e:d5 13. ♘e5 ♘:e5 14. d:e5 ♗h5 15. ♖c1 ♕g5 16. ♔f1 ♘:d2+ 17. ♕:d2 f4! 18. e:f4 ♖:f4 19. g3



Wir haben es mit einem pikanten Duell zweier Rumänen zu tun, die ihr berufliches Glück entweder direkt (Rogozenco) oder indirekt (Nisipeanu) in Deutschland suchen. Dorian Rogozenco, der seit vielen Jahren in Hamburg lebt, ist als Bundestrainer »der Chef« von Liviu Dieter Nisipeanu, der zwar (noch) in Bukarest beheimatet ist, aber nach dem Abgang von Arkadij Naiditsch (an einem der Nebenbretter Augenzeuge der Partie) als »Schachdeutscher« das Spitzenbrett unserer Nationalmannschaft hütet. Zuletzt wirkten die beiden, die zudem befreundet sind, erfolgreich zusammen bei der Mannschafts-EM in Reykjavik (vgl. S. 4ff.).

Schon bei 17... f4! hatte der Schwarze den nun folgenden Einschlag auf f2 geplant, bei dem ein Gegenopfer auf h7 berechnet werden musste. Und noch einiges mehr!

19... ♖:f2+ 20. ♕:f2 ♖f8!